

Hamburg.

Erzeuger und Verbraucher.

Es ist eine alte Erfahrung, daß in Teuerungszeiten von der großen Masse der Verbraucher Anlagen oft leidenschaftlicher Natur gegen die erhobenen werden, auf die sie mit dem Bezug der notwendigen Nahrungsmittel angewiesen sind, die Produzenten und die Zwischenhändler. Berechtigta und sehr oft auch unberechtigte Klagen; denn wer für seinen und seiner Familie Unterhalt drückende Mehraufwendungen zu machen hat, der ist leicht geneigt, auf der Suche nach dem „Schuldigen“ über das Maß hinaus zu gehen. — So auch heute; und heute vielleicht noch mehr als bei Teuerungen in Friedenszeiten, weil jetzt bei so vielen auch Sorge und Trauer um liebe Angehörige die Gemüter bebrückt. Wir hören Anschuldigungen über Anschuldigungen wegen wucherischer Ausbeutung der Zwangslage der Verbraucher durch Landwirte, durch Großbesitzer und Kleinhändler. — Anschuldigungen, denen, soweit ihnen ein berechtigter Kern innewohnt, die Regierung durch eine Fülle geeigneter Gegenmaßnahmen den Boden zu entziehen sucht.

Erfreulicherweise mehrten sich aber gerade in der letzten Zeit die Anzeichen eines wachsenden Verständnisses zwischen den beiden großen wirtschaftlichen Gruppen und damit einer gerechteren Beurteilung der Schwierigkeiten, die in Zeiten, wie den jetzigen, niemandem erspart bleiben. Auch in Blättern, die durchaus nicht „agrarisches“ sind, wird vor den so weit verbreiteten irrtümlichen Anschauungen über Gestehungskosten und Reinertragsverhältnisse bei landwirtschaftlichen Erzeugnissen in der Jetztzeit gewarnt und darauf hingewiesen, daß die Anschuldigungen, die wegen angeblicher Zurückhaltung notwendiger Nahrungsmittel wider ihre Erzeuger erhoben werden, oft recht wenig begründet sind. Auf der anderen Seite fordern gerade auch die landwirtschaftlichen Kreise am nächsten stehenden Parteirichtungen, daß allen unnötigen Verteuerungen der täglichen Bedarfsgegenstände mit größter Entschiedenheit entgegengetreten wird und verurteilen scharfstenz die Ausbeutung der gegenwärtigen Lage zum Vorteil einzelner Personen. Landwirte erinnern daran, daß gerade diejenigen Bevölkerungskreise, die auf eine billige Versorgung mit Nahrungsmitteln hoffen, im entscheidenden Zeitpunkt zum großen Teile für den Schutz der Landwirtschaft eingetreten sind und daher heute mit Recht von ihr eine genügende Lebensmittelversorgung erwarten dürfen. An alle Berufsangehörigen richten sie deshalb die dringende Mahnung, mit verkaufsbereiten Nahrungsmitteln nicht zurückzuhalten, sondern ihre Zufuhr an den Markt tunlichst zu beschleunigen.

Es darf bei solchen sich mehrenden und hoffentlich von durchschlagendem Erfolg begleiteten Vorgehen erhofft werden, daß Auffassungen innerhalb der verschiedenen Bevölkerungskreise verschwinden, die der einheitlichen Zusammenfassung aller Kräfte, die der Krieg verlangt, nur Abbruch tun können.